

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 35. Neuenbürg, Mittwoch den 4. Mai 1853.

Der Enzthaler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die gemeinschaftlichen Ämter werden heute einen Aufruf der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, die allseitige Wiederbelebung und die verbesserte Organisation der Orts- und Bezirksvereine für die Wohlthätigkeit betreffend, erhalten und werden hiemit aufgefordert, für die Erreichung des Zwecks mit dem Eifer welchen dieser wichtige Gegenstand in Anspruch nimmt, thätig zu seyn und bis 1. Oktober über den Bestand der Ortsvereine unter Angabe der Zahl ihrer Mitglieder hieher zu berichten.

Den 4. Mai 1853.

K. gem. Oberamt.

Baur. M. Eisenbach.

Diöcesan-Verein.

Am 9. Mai wird ein Pfarrverein in der Post zu Neuenbürg gehalten werden.

Zur Besprechung kommen die in der letzten Versammlung verabredeten, wie auch die von der Calwer Diöcese für die nächste Sprengels-Versammlung beantragten Gegenstände.

Wildbad, den 29. April 1853.

Der Vorstand.

H ö f e n.

Gläubiger - Aufruf.

Die Witwe des Christian Schanz und Anna Barbara Großmann, ledig allhier, beabsichtigen mit ihrer Familie auszuwandern, vermögen jedoch die gesetzliche Bürgschaft nicht zu leisten. Es werden daher alle diejenigen, welche Forderungen an dieselben zu machen haben, aufgefordert, diese innerhalb 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden. Es wird übrigens bemerkt, daß für die Gläubiger keine Aussicht auf Befriedigung vorhanden ist.

Den 2. Mai 1853.

Schuldheissenamt.

L e o.

Igelstöck.

Schulhaus - Bauwesen.

Das hiesige Schulhaus ist zur Verbesserung

einzurichten und hierüber ein geprüfter Ueber-schlag entworfen worden, welcher unter Anderem besagt:

Zimmerarbeit	49 fl. 1 fr.,
Maurerarbeit	23 fl. — fr.,
Schreinerarbeit	11 fl. 31 fr.,
Schlosserarbeit	6 fl. 36 fr.,
Glaferarbeit	37 fl. 27 fr.

Es wird hierüber Abstreichs-Afford auf dem Submissionswege beschlossen, und werden nun die Handwerksleute, welche obige Arbeiten ausführen wollen, aufgefordert, ihre Angebote schriftlich und verschlossen, am

Montag den 16. Mai d. J.,

Vormittags von 8 bis 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle dahier abzugeben, bei welcher auch zuvor der ganze Bau-Ueber-schlag eingesehen werden kann.

Den 26. April 1853.

Schuldheiß Bertsch.

Waldrennach.

Holz - Verkauf.

Am Freitag den 6. Mai d. J., verkauft die Gemeinde aus hiesigem Gemeindewald 65 Stück Eichen, welche sich theils zu Säg- und theils zu Bauholz eignen.

Die Zusammenkunft ist Nachmittags 1 Uhr bei dem Rathhaus.

Den 29. April 1853.

Schuldheiß K e t.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Seilbronner Bleiche,

bei Wimpfen am Neckar.

Den Versandt für diese ganz vorzügliche Bleiche übernimmt und besorgt zu den billigsten Preisen

L. Hartmann.

Neuenbürg.

Verzeichnisse zu den vorgekommenen Abänderungen des Feuer-Versicherungs-Katasters (Formul. B zu Pft. 6 des Erlasses vom 16. März

1853) in Titel- und Einlagbogen bestehend; sind vorrätzig in der

Meeh'schen Buchdruckerei.

Ostelsheim,
Oberamts Calw.

Empfehlung von Reibfeuerzeugen.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine Zündhöl-

zer von guter Qualität in Büchsen zu den billigsten Preisen und bemerkt hiebei, daß er von seinen geehrten Abnehmern gegen Abrechnung die leeren Büchsen, das Hundert zu 36 fr., wieder zurüchnimmt.

Den 26. April 1853.

F. Schauble.

Auswanderungsfache.

Unter Berufung auf die im Schwäbischen Merkur unterm 15. April 1853 No. 88 erschienene Annonce der H. H. **Frank & Schäffer in Stuttgart** wornach dieselben zur Beförderung von Auswanderern nach **Nord- und Süd-Amerika** über die Häfen **Antwerpen, Bremen, Havre, Liverpool, Rotterdam** durch die K. Württembergische Regierung ermächtigt wurden, nachdem sie hinreichende Sicherheit in württembergischen Staatspapieren geleistet haben, bringe ich hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß mich dieses Haus als Agent für dieses Auswanderungs-Unternehmen aufgestellt hat.

Ich kann diese Beförderungsanstalt den Auswanderungslustigen nach bester Ueberzeugung empfehlen und bitte dieselben sich Behufs Abschlusses von Afforden über obige Seehäfen nach **New-York, Baltimore, Philadelphia und New-Orleans** an mich wenden zu wollen.

Preise sind billigt gestellt und bin ich in den Stand gesetzt, hierüber sowohl, als auch über sonstige Anträgen genügende Auskunft zu ertheilen. Für gute Versorgung während der Reise nach den Seehäfen und während des Aufenthalts daselbst sind ebenso gute Einrichtungen getroffen, als auch vorzügliche Schiffe die Auswanderer zufrieden stellen werden.

Neuenbürg, den 2. Mai 1853.

Bezirks-Agent

Crust Martin.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Dienstinrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliebung den Geh. Kabinetts-Direktor Frhrn. v. Maucier zum Staatsrath zu ernennen geruht — die ev. Pfarrei Aldingen, Def. Tuttlingen, dem Pfarrer Kressmer in Malmshelm, Def. Leonberg — die erl. Aktuarsstelle bei der Stadtdirektion Stuttgart dem DA.-Aktuar Luz in Neresheim gnädigst übertragen — und dem Institutskassier, Dekonomierath Schmidt in Hohenheim die nachgesuchte Dienstentlassung Behufs des Eintritts in den Dienst der k. k. Hohenzollern-Sigmaringen'schen Domänenkanzlei gnädigst ertheilt. — Mit höchster Genehmigung ist der Buchhalter Strölin bei der Staatsschuldenzahlungskasse wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden.

Dienst erledigungen.

Die Stelle eines Kassiers bei dem land- und forstwirtschaftlichen Institut in Hohenheim —

und die zweite Lehrstelle am untern Gymnasium in Heilbronn.

Der Schuldienst zu Unteröschelbronn, Def. Herrenberg, wurde dem Schulmeister Kammerer zu Hagelloch — der zu Dypingen, Def. Blaubeuren, dem Schulmeister Geiger in Bichberg — die neugegründete Mittelschulstelle zu Löwenstein, Def. Weinsberg, dem Lehrer Koch an der Privattöchtertschule in Ludwigsburg — und die Mädchenschul- und Kantorstelle in Isny dem Schulmeister Espenmüller in Blaubeuren übertragen.

Erledigt:

Die Schulstelle zu Zainingen, Def. Urach, (273 fl. 16 fr.)

Stuttgart, 29. April. Die Nothwendigkeit der Errichtung einer dritten Irrenheilanstalt im Lande ist schon lange anerkannt. Nur hatte man bis jetzt noch nicht in der Wahl des Orts sich entscheiden können. Das alte Kloster zu Rottenmünster, das zu Alpirsbach u. s. w. waren im Vorschlag, wurden aber wieder fallen gelassen; jetzt heißt es, die Regierung habe sich für das ehemalige Kloster Bebenhausen bei Tübingen entschieden. (S. 3.)

Oestreich.

Wien, 26. April. Der Bürger Joseph Ettenreich ist von Sr. Majestät dem Kaiser in den Ritterstand des östreichischen Kaiserreichs erhoben worden.

Nach direkt aus Brasilien hier angelangten Berichten ist zu entnehmen, daß das Loos der zum dortigen Militär angeworbenen Deutschen ein sehr trauriges genannt werden muß. Die Meisten würden in ihre Heimath zurückkehren, wenn ihnen das Glend, in dem sie schmachten, die Möglichkeit ließe, die zur Rückkehr nöthigen Mittel zu erschwingen.

Der 17. April war für die Gemeinde Mions im Walsertthale ein Unglückstag. Schon seit einigen Tagen hatte es dicht und naß geschneit, nur in der Alpengegend warf es trockenen Schnee, und zwar bis zur Höhe von 12 bis 14 Fuß. Morgens halb 5 Uhr brach von der Alpe Sentim an eine halbe Stunde weit die Lawine los, stürzte sich durch die Waldungen, welche sie großentheils mitriß, und überschüttete die ganze Gegend. Fünf Alpküthen, 6 Wohnhäuser, 20 Ställe mit mehreren Heuschuppen sind zerstört und zerstreut, 28 Stück groß und kleines Vieh ging zu Grunde, Menschenleben wurden alle gerettet, bis auf einen 13jährigen Knaben, der unter der Lawine liegt.

Preußen.

In Berlin werden für die Armeren Bades- und Waschanstalten eingerichtet (sehr empfehlenswerth!)

Nassau.

Wiesbaden, 25. April. Aus dem so eben erschienenen Rechenschaftsbericht des Vorstands des hiesigen Gustav-Adolphs-Vereins vernimmt man, daß die diesjährige Generalversammlung des nassauischen Hauptvereins am Mittwoch nach dem Sonntage Trinitatis zu St. Goarshausen a. Rh. abgehalten werden soll, und daß von dem deutschen Gesamtvereine im Rechnungsjahr 6. Nov. 1850—51 nach Algerien, Amerika, Belgien, den Donau-Provinzen, Frankreich, Böhmen, Kärnthen, Oberösterreich, Steyermark, Mähren, Schlesien, Ungarn, Posen, Portugal, Sardinien, im Ganzen an 218 Gemeinden Unterstützungen, in runder Summe 47,219 preuß. Thaler, verabreicht worden sind. (F. Z.)

Ausland.

Schweiz.

Am 22. ward die Schweiz von einem fünften Freiburger Putsche unter Oberst Perrier und dem bekannten Carrard heimgesucht. Die Regierung siegte über die 400 Bauern mit der heil. Jungfrau auf ihrer Fahne; Carrard fiel. Die ohnedies schwierige Lage der Schweiz ist aber durch diesen neuen Versuch auf Freiburg nicht verbessert worden.

Großbritannien.

Die massenhafte Auswanderung ist das stehende Schema der irländischen Journale. Der

Galway-Paket versichert allen Ernstes, daß Irland, zünge es so fort, wie bisher, in einem Jahre keine zwei Millionen Einwohner mehr haben würde.

Vor 25 Jahren wanderten ungefähr 15.000 Personen jährlich aus Großbritannien aus. Seitdem ist von Jahr zu Jahr die Auswanderung in solchem Grade gestiegen, daß sie jetzt eine Zahl von fast 360.000 Personen pr. Jahr erreicht hat. (F. Z.)

Aus Australien reichen die neuesten Mittheilungen, Valparaiso und Panama, bis zum 11. Januar. Die Geschäfte aller Art nahmen gedeihlichen Aufschwung, und die Zahl der Einwanderer mehrte sich fortwährend.

Miszellen.

Straßburger Münsterfagen.

Der Kaiser und der Mönch.

In alten Zeiten, da war einmal ein Kaiser, der war über die Alpen hinüber gezogen in die welschen Lande, um sich krönen zu lassen vom Pabste, und um die treulosen Völker Italiens zu züchtigen, und dieselben auf's Neue dem h. Römischen Reiche zu unterwerfen und zum Gehorsame zurück zu bringen.

In Bologna aber vergab ein welscher Mönch dem Kaiser am Altare, im Leibe des Herrn; und in grausen Schmerzen starb der Fürst am Giste des Pfa. en!

Und weithin erscholl in die Lande die Kunde dieser sündhaften Frevelthat. Entsetzen und Abscheu verbreitete sie durch alle deutsche Gauen.

Auch zu Straßburg erfuhr man allsobald des Mönches beispiellose Gräueltbat. Auch hier, wie überall, ward dieselbe verflucht und verdammet, als eine namenlose Sünde, und manche Thräne des Mitleids und des Bedauerns floß, im Elsaße, dem Andenken des frommen und tapfern, meuchlings am Altare hingebenen Kaisers.

Und, zu ewiger Erinnerung an jene grausenhafte Frevelthat, ward des Kaisers Bildniß und dasjenige des Mönches, der ihm vergab, am Münsterthurme aufgestellt.

Doben am Thurme, gegen Westen, sieht man noch heutigen Tages das hohe Standbild des Kaisers, mit dem Reichsapfel in der Hand, trabe hinausstarrend in die Weite, und darneben des freveln Mönches Bild, mit abgewendetem Antlize, gepeinigt von den martervollen Vorwürfen des Gewissens.

Ueber das Tischrücken.

(Schluß.)

Eine weitere Ansicht schreibt das "Tischrücken" einer dynamischen Einwirkung zu; und glaubt, daß diese keine andere als die menschliche Nervenströmung seyn könne, die aus den Fingerspitzen in die berührten Körper übertrete, je entschiedener hierzu der Wille sey und je erregter das Nervensystem. — Mit dem Uebertritt und während der Dauer werde der sonst "sogenannte todt Körper" in ähnlicher Weise wie die Muskeln des Menschen lebendig und dem Central-Nervensystem, dem Gehirn und dem hinter diesem stehenden Willen (Seele, Lebenskraft) unterworfen. — Diese Ansicht widerspricht ganz derjenigen von der mechanischen Bewegung durch den Druck der Hände und hält schließlich



dafür, daß von dieser Naturkraft die Luftschiffahrt den größten Nutzen ziehen werde; empfiehlt übrigens Vorsicht bei Versuchen, da die Nervenströmungen der Einzelnen leicht sich den andern Mitgliedern der Kette mittheilen.

Die H. H. Dr. Appel und Dr. Poppe in Frankfurt sprechen in Folge wiederholter und sorgfältig angestellter Versuche ihre Ueberzeugung dahin aus, daß die Ursache weder eine elektrische oder magnetische, noch auch eine ganz neue, bisher unbekannte Naturkraft, sondern eine rein mechanische sey.

Da diese Ansicht die bis jetzt verbreitetste über diese Erscheinung ist, geben wir schließlich das Wesentlichste daraus: Ein auf eine horizontale Fläche ausgeübter schiefer Druck zerfällt naturgemäß in einen verticalen abwärts und einen horizontal seitwärts wirkenden. d. h. er sucht die Fläche sowohl niederzudrücken, als in wagrechter Richtung fortzuschieben. Ein solcher schiefer Druck aber, wenn auch von sehr geringem Maße, ist bei dem fraglichen Versuche in Folge der dazu nothwendigen Lage des Körpers äußerst schwer zu vermeiden. Daß hierbei nicht von einem absichtlichen, willkürlichen Fortschieben des Tisches die Rede sey, bedarf bei der Unbefangenheit und dem aufrichtigen, ernstlichen Streben so Vieler, die den Versuch angestellt, wohl kaum der ausdrücklichen Erwähnung. Allein durch die in Folge der andauernden unbequemen Stellung nothwendig eintretende Ermüdung, die sich häufig selbst durch Zittern der Glieder äußert, kann ein solcher unwillkürlicher und eben wegen jenes abnormen Zustandes der Muskeln nicht zum Bewußtseyn gelangender Druck auf die Dauer nicht wohl ausbleiben und würde die rotirende Bewegung des Tisches gewiß noch früher veranlassen, als dies in den meisten Fällen geschieht, wenn sich die Richtungen jenes horizontalen Theils des Druckes nicht ganz oder zu großem Theil wieder aufgehoben, so daß es immer einiger Zeit bedürfen wird, bis sich ein genügender Ueberdruck nach einer oder der andern Richtung herausstellt. Ein solcher Ueberdruck wird sich namentlich dann leichter ergeben, wenn die Kräfte der Mitwirkenden sehr ungleich oder wenigstens ungleich vertheilt sind. Daß sich ein kleiner, drei- oder vierbeiniger Tisch bereits durch eine aufgelegte Hand, ja durch einen kleinen Finger, auf recht ebenem Fußboden mittelst sehr mäßigen Druckes in rotirende Bewegung versetzen läßt, haben wir mehrfach erprobt. Wollte man dagegen z. B. durch Aufhängen sämtlicher Hände in Schlingen oder sonst dazu geeignete Vorrichtungen die Möglichkeit jenes Druckes ganz beseitigen, so würde ohne Zweifel der Erfolg ausbleiben, wie er denn überhaupt auszubleiben pflegt, wenn ein sehr großer und schwerer Tisch ohne Rollen, selbst durch eine größere Anzahl von Personen, in Bewegung gesetzt werden soll. Die einmal eingeleitete Bewegung wird von selbst allmählig schneller und schneller, was eine einfache und nothwendige Folge des bekannten Beharrungsgesetzes ist, nach welchem eine in Bewegung begriffene Masse bei gleichbleibendem Impulse sich mit wachsender Geschwindigkeit fortbewegen muß. Daß aber die Bewegung vorzugsweise eine rotirende werden muß, ist eine eben so nothwendige Folge des Umstandes, daß die auf den Tisch einwirkenden Kräfte von allen Seiten ausgehen und sich also entweder, falls ihre Richtungen durch Zufall sämtlich den Schwerpunkt treffen, vollständig aufheben, oder, wo nicht, gleich jedem excentrischen Stoße, eine Drehung bewirken müssen.

Auch in Triest erklingt jetzt deutscher Männergesang. Am 2. April veranstaltete der seit Kurzem bestehende „deutsche Männergesangsverein“ unter der Direktion des sehr geachteten öffentlichen Lehrers an der evangelischen Hauptschule, Frn. Bölsing, im Saale des Monte verdo seine erste Gesangsproduktion, die sehr gut ausfiel.

Einer wollte sich in Wien ein paar Hosen kaufen und wandte sich deshalb an einen Trödeljuden:

Der Jude. Ich was e poor, aber iach farcht, Sie werden Ihnen zu weit seyn.

Der Andere. Das hat nichts zu bedeuten, führ' er mich nur hin.

Und sie gingen und gingen zur Stadt hinaus, durch die Vorstadt und bei der Linie hinaus, und weiter und weiter; endlich fragte der Ungebuldige:

Käufer. Nun, wo sind denn die Hosen?

Jude. In Prag.

Käufer. Verdammter Kerl! wie kannst du mich so zum Narren haben.

Jude. Zum Narren — Gott bewahre! I'ach hob Ihnen gleich gesagt, die Hosen werden Ihnen zu weit seyn, aber Sie haben gesagt, das hätt' nichts zu bedeuten.

Bei der Geburt des Kronprinzen von Schweden (nachherigen König Gustav IV.) gab der schwedische Gesandte zu Kopenhagen, Baron von Sprengporten, dem dortigen Volke einen gebratenen Ochsen zum Festen, der zuvor zur Schau herum gefahren wurde. Ein Paar Modegecken hatten sich eine Kutsche gemiethet, um den ganzen Aufzug mit Gemächlichkeit zu genießen, und vorzüglich die Töchter des Landes zu mustern, die neugierig aus allen Fenstern schauten. Die Kutsche fuhr hinter dem Ochsen, und müßte natürlicher Weise, wegen des Menschengewübles oft halten. Eine solche Pause benutzte ein Matrose. Er sprang an den Kutschentritt, und fragte die Herren durch das offene Fenster sehr ernsthaft: „Sagt mir doch, wie nahe seyd Ihr mit dem Verstorbenen verwandt, weil Ihr das erste Trauerpaar ausmacht?“

(Geruchlosmachung der Abtrittgruben.) Um den so sehr belästigenden und schädlichen Ausdünstungen zu entgehen, welche sich stets bei der Entleerung der Abtrittgruben verbreiten, empfiehlt man, in die Gruben eine Auflösung von Eisenvitriol unter tüchtigem Umrühren zu gießen. Auf 100 Kubikfuß Inhalt genügen 20 Pfund Eisenvitriol, um die geschwefelten ammoniakalischen Dünste zu zerstören. Die so behandelte Masse kann in wohl verschlossenen Gefäßen selbst bei Tag ohne Belästigung fortgeführt werden und soll eine weit kräftiger düngende Eigenschaft besitzen. Dieses Verfahren ist bereits an vielen Orten eingeführt, es ruht sogar in manchen Städten polizeilicher Zwang auf seiner Anwendung. (Aus d. landw. Mitth. f. 1853.)

Gold-Course. Stuttgart, den 1. Mai 1853.

Württemberg. Dukaten (Fester Cours)	5 fl. 45 fr.
Andere Dukaten	5 fl. 37 fr.
Neue Louis'd'or	11 fl. — fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 46 fr.
20 Franks-Stücke	9 fl. 30 fr.

K. Staatskassen-Verwaltung.

Die Kurzzeiten der Amal wöchentlichen Influenzwagenverbindung zwischen Neuenbürg und Pforzheim sind wie folgt, festgesetzt:

Abgang aus Neuenbürg:	Ankunft in Pforzheim:
um 10 Uhr Vormittags nach Ankunft der Post von Calmbach und Wildbad.	um 11½ Uhr Vormittags zur Influenz auf den hier gegen 12 Uhr Mittags passirend. I. Karlsruhe-Stuttgarter Eilwagen.
Abgang aus Pforzheim:	Ankunft in Neuenbürg:
um 3 Uhr 25 Min. Nachmittags nach Ankunft des II. Stuttgart-Karlsruher Eilwagens.	nach 4¾ Uhr Nachmittags zur Influenz auf die um 5 Uhr Abends nach Calmbach und Wildbad abgehende Post.